



Lehrgangsbeschreibung Level B2 „Interprofessioneller Lehrgang für Spezialisierte Palliative Care Level B2“ Palliativ-Akademie am Kantonsspital St.Gallen

Warum braucht es diesen Lehrgang?

In der deutschsprachigen Schweiz gibt es im Bereich der Fort- und Weiterbildung in Palliative Care viele verschiedene Kurse. Das Angebot in der Ausbildung der Grundversorger Level A1, A2 und teilweise B1 ist sehr vielfältig, dies sowohl für Pflegefachpersonen, als auch für ärztliches Fachpersonal. Ebenso gibt es diverse Anbieter von Studiengängen an Fachhochschulen (Level C). Es fehlen jedoch Ausbildungen für Fachpersonen in Palliative Care, die eine Fort- und Weiterbildung sowohl im theoretischen wie auch im praktischen Bereich wünschen, um sich zu Spezialisten in Palliative Care weiterzubilden. Der Bedarf an derartigen praxisbezogenen Spezial – Weiterbildungen wird durch die Entwicklungen im Rahmen der neuen nationalen Strategie¹ für Palliative Care in der Schweiz stark zunehmen.

Welches sind die Stärken dieses Lehrgangs?

Der „*Interprofessionelle Lehrgang für Spezialisierte Palliative Care Level B2*“ am Kantonsspital St.Gallen (Bereich Akademie) möchte die **Theorie** mit der **Praxis** eng verknüpfen. Um dieser Vernetzung zwischen Berufsalltag und Kontaktstudium gerecht zu werden, ist der Kurs **modular** aufgebaut; so sollte es den Studierenden möglich sein, das im Kontaktstudium Erlernte in den Praxisalltag umzusetzen. Die Lehrpersonen sind im Praxisalltag engagiert und können so die Praxisnähe gewährleisten.

Grundlage für die Einordnung in die Bildungssystematik für Palliative Care in der Schweiz sind die Empfehlungen der Fachgesellschaft „palliative ch“²

Was ist speziell an diesem Lehrgang?

Speziell am „*Interprofessionellen Lehrgang für Spezialisierte Palliative Care Level B2*“ ist die grosse **Flexibilität**, die geboten wird. Der Aufbau ist modular. Da jede Unterrichtseinheit in sich abgeschlossen ist (gelegentlich auch 2 aufeinanderfolgende), ist es auch möglich, nur einzelne Unterrichtseinheiten zu besuchen, um ein spezielles Gebiet vertiefen zu können. Es wird bewusst kein Zeitrahmen festgelegt, in welchem die Komplettierung des Lehrgangs erwünscht ist. Ebenfalls zur Flexibilität des Kurses zählt, dass die Studierenden sich entscheiden können nur die Kontaktstudienzeiten zu besuchen. Wenn nur das Kontaktstudium absolviert wird, ist jedoch das Level B2 nicht erreicht. Es ist erst erfüllt, wenn das Kontaktstudium kombiniert mit der praktischen Weiterbildung absolviert ist.

Was ist das Ziel des Lehrgangs?

Nach Abschluss des „*Interprofessionellen Lehrgangs für Spezialisierte Palliative Care Level B2*“ sind die Studierenden befähigt, in einem spezialisierten Palliative Care Team eine führende oder tragende Rolle einzunehmen und als Spezialistinnen und Spezialisten im Palliative Care Bereich eingesetzt zu werden. Es wird ein Zertifikat ausgestellt.

¹ <http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/06082/index.html?lang=de>

Zielgruppe – für wen ist dieser Lehrgang?

Zielgruppe des „*Interprofessionelle Lehrgangs für Spezialisierte Palliative Care Level B2*“ sind vor allem Pflegefachpersonen, Ärztinnen und Ärzte, welche einen Grundkurs Level A2 in Palliative Care (oder ein Äquivalent) besucht haben.

Weitere Fachpersonen aus Physiotherapie, Ergotherapie, Seelsorge, Psychologie, Ernährungsberatung, Sozialarbeit, Management, Körpertherapie u.a. können gerne an einzelnen Unterrichtseinheiten oder am ganzen Lehrgang teilnehmen. Wichtig zu wissen ist, dass die Unterrichtseinheiten auf dem Level A basieren. Die Verantwortung für das Grundwissen von Palliative Care liegt bei jedem Einzelnen.

Worauf basieren die Inhalte des Lehrgangs?

Seitens der Fachgesellschaft „palliative ch“ werden derzeit die erforderlichen Kompetenzen für den Level B2 erarbeitet. Bis zur Vorlage dieses Dokuments gelten folgende Modelle oder Empfehlungen als richtungsweisend:

- De Vlioger, M., Gorchs, N., Larkin, P., Porchet, F. (2004). *A Guide for the Development of Palliative Nurse Education: Report of a Task Force*. European Association for Palliative Care. Milano.
- Elsner, F., Centen, C., De Conno, F., Ellershaw, J., Eychmüller, et.al. (2009). *Recommendations of the European Association for Palliative Care (EAPC). For the Development of postgraduate Curricula. Leading to Certification in Palliative Medicine*. Report of the EAPC Taskforce on Physician Education.
- Espace Compétences (2005). *Palliatifs en clinique formation socio-sanitaires: Les soins palliatifs en*.
- Kern, M., Müller, M. Aurnhammer, K. (2007). *Basiscurriculum Palliative Care*. Eine Fortbildung für Pflegende in Palliative Care. 2. unveränderte Auflage. Pallia Med Verlag, Bonn.
- Knipping, C. (2004). *Palliative Care für diplomierte Pflegefachpersonen, fortgeschrittene Praxis*. Deutschsprachig-Europäischer Weiterbildungslehrgang. European School of Oncology- Deutschsprachiges Programm (ESO-D).
- Porchet, F. (2007). *Formation interdisciplinaire post diplôme en soins palliatifs*. Dossier descriptif et principes pédagogiques. Hospices Chuv, Lausanne.
- Porchet, F., Eychmüller, St., Steeiner, N. (2002). *Aus- und Weiterbildung in Palliative Care, Nationale Empfehlungen*. www.palliative.ch. Ref. Type: Electronic Citation.
- SBK Bildungszentrum. (2008). *Höhere Fachausbildung in Pflege Stufe 1: Fachmodul Palliative Care, Modulare Weiterbildung*.
- Schmid, Ch., (2008). *Lehrgang Palliative Care. Weiterbildung für BetagtenbetreuerInnen, Fachpersonen Betreuung, Fachpersonen Gesundheit, Dipl Pflegefachpersonen, HauspflegerInnen*. CURAVIVA Weiterbildung.
- Swiss Educ (2008). *Ausbildungsniveaus und Anerkennungsverfahren*. Arbeitsgruppe SwissEduc von palliative ch. Zürich November 2008. Broschüre unter http://www.palliative.ch/uni_pdf/swisseduc_de.pdf.

Methoden – wie wird unterrichtet?

Die Kontaktstudien folgen den Grundregeln der Erwachsenenbildung. Der Schwerpunkt der Lehrmethodik liegt in Impulsvorträgen gefolgt von Kleingruppen- oder Plenumsdiskussionen. Daneben bilden Falldiskussionen und Reflexionen anhand aktueller Literatur einen weiteren Schwerpunkt. Die sogenannten „Core- Values“ von palliative ch² bilden den roten Faden auch für die methodische Gestaltung des Kurses.

² http://www.palliative.ch/fileadmin/user_upload/palliative/fachwelt/E_Standards/E_9_1_Standards_Palliative_Medizin_Pflege___Begleitung.pdf

Kursorganisation

Kursstruktur

Der „*Interprofessionelle Lehrgang für Spezialisierte Versorgung in Palliative Care Level B2*“ setzt sich zusammen aus:

Kontaktstudium	142.5 Stunden (190 Lektionen)
Praktische Weiterbildung	140 Stunden (testiert)

Das **Kontaktstudium** ist modular aufgebaut und besteht aus 54 Unterrichtseinheiten von je 1 bis 8 Lektionen (1 Lektion entspricht 45 Minuten). Es ist geplant, den Kurs so durchzuführen, dass die 142.5 Stunden (190 Lektionen) Kontaktstudium innerhalb von zwei Jahren erreicht werden können. Gewisse Unterrichtseinheiten werden schwerpunktmässig den Pflegefachpersonen oder Ärztinnen und Ärzten angeboten stehen aber allen Professionen offen. So werden mehr Unterrichtseinheiten angeboten als zur Erfüllung des Curriculums notwendig sind.

Die **Praktische Weiterbildung** beinhaltet eine dokumentierte Mitarbeit auf einer spezialisierten Palliative Care Abteilung, in einem spezialisierten Palliative Care Team oder auch im Aufbau von Palliative Care Einrichtungen. Wichtig ist, dass diese Arbeit von Expertinnen und Experten (Palliative Care Fachleute, welche täglich in Palliative Care Situationen stehen und eine Berufserfahrung von über 3 Jahren haben) geleitet und bewertet wird. Zu dieser praktischen Weiterbildung gehören:

- Strukturierte Fallberichte
- Praktische Kompetenzen
- eine Facharbeit

Die Praktische Weiterbildung (insgesamt 140 Stunden) kann nur zusammen mit dem Kontaktstudium gemacht werden. Die Weiterbildung wird von einer im vornherein bestimmten Expertenperson begleitet, nachher gemeinsam ausgewertet und anschliessend mittels schriftlichen Feedbacks rückgemeldet. Jeder Trainee, jede Trainee bekommt ein Logbuch, das als Arbeitsbuch benutzt wird.

Eine **Bescheinigung der Studienzeiten**, sowohl der einzelnen Unterrichtseinheiten (Kontaktstudium) als auch die praktische Weiterbildung werden in einem Logbuch festgehalten und unterzeichnet. So ist es auch möglich, dass fachähnliche Unterrichtseinheiten (Kontaktstudium) in anderen Lehrgängen besucht und angerechnet werden können.

Kursort

Das Kontaktstudium findet überwiegend am Palliativzentrum im Kantonsspital St.Gallen (Haus 33) statt.

Kurskosten

Eine Unterrichtseinheit à 3.5 Stunden/ 4 Lektionen

für externe Teilnehmende: Fr. 130. –

für Einzelmitglieder pallativ ch: Fr. 110. –

für MitarbeiterInnen KSSG: Kostenübernahme **des Betriebes / KSSG** in Absprache mit vorgesetzter Stelle

1Tag à 8 Lektionen

250. –

210. –

Der ganze Lehrgang (Kontaktstudium & Praktische Weiterbildung) kostet

für externe Teilnehmende: Fr. 7'000. –

für Einzelmitglieder pallativ ch: Fr. 6'500. –

für MitarbeiterInnen KSSG: Kostenübernahme **des Betriebes / KSSG** in Absprache mit vorgesetzter Stelle

Das Kontaktstudium kostet

für externe Teilnehmende: Fr. 5'000. –

für Einzelmitglieder pallativ ch: Fr. 4'700. –

für MitarbeiterInnen KSSG: Kostenübernahme **des Betriebes / KSSG** in Absprache mit vorgesetzter Stelle

Diese Kosten sind gültig ab 1. Januar 2011

Teilnehmerzahl

Pro Unterrichtseinheit werden 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (je nach Unterrichtseinheit bis 24) zugelassen.

Kurssekretariat

Das Sekretariat der Akademie des Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen befindet sich am Palliativzentrum:

Frau
Michaela Forster
Koordination-Organisation Akademie
Palliativzentrum am Kantonsspital St.Gallen
Rorschacherstr. 95
9007 St. Gallen

Information: www.palliativ-sg.ch/bildungsangebot

Anmeldung: www.palliativ-sg.ch/bildungsangebot

Mail: michaela.forster@kssg.ch

Fax : 071 494 62 55

Telefon : 071 494 35 59

Kursleitung

Die Lehrgangsführung ist interprofessionell aus langjährigen MitarbeiterInnen des Palliativzentrums am Kantonsspital St.Gallen zusammengesetzt:

Dr. med. Steffen Eychmüller, MME (Master in Medical Education), Leiter des Palliativzentrum am Kantonsspital St.Gallen und Leiter der Akademie am Palliativzentrum St.Gallen.

Michaela Forster, MAS in Palliative Care, Pflegefachfrau Palliativzentrum am Kantonsspital St.Gallen, Organisatorin der Akademie am Palliativzentrum St.Gallen

Mona Mettler, Ausbilderin FA, Psychologische Beratung TA, Pflegefachfrau am Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen

Dr. med. Daniel Büche, MSc, Oberarzt Palliativzentrum am Kantonsspital St.Gallen

Lehrgangsorganisatorin

Michaela Forster ist die Organisatorin des „*Interprofessionellen Lehrgang für Spezialisierte Versorgung in Palliative Care Level B2*“.

Sie ist verantwortlich für:

- die Organisation des Lehrganges
- den Gesamtüberblick über den Lehrgang

Lehrkörper

Es wird darauf geachtet, dass der Unterricht interprofessionell gehalten und gestaltet wird. Es wird darauf geachtet, dass alle Dozentinnen und Dozenten aus dem Praxisalltag kommen und regelmässig mit Palliative Care Situationen konfrontiert sind. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Lehrpersonen einen Train-The-Teacher Kurs (TTT) besucht haben, oder eine pädagogische Qualifikation vorweisen. Lehrpersonen aus dem In- und Ausland werden je nach Thema eingeladen.

Inhalte, Grobziele und Kompetenzen

Grobziele und **Inhalte** der einzelnen Unterrichtseinheiten sind im Anhang dieses Curriculums formuliert.

Die **Kompetenzen** werden nur teilweise vorgegeben und sollen durch die Dozentinnen und Dozenten ergänzt werden.

Abschlussarbeit

Es wird keine formale Abschlussarbeit für jeden Studienabgänger verlangt, jedoch muss mindestens ein Teil der *praktischen Weiterbildung* eine schriftliche Arbeit beinhalten (Protokoll einer Leitung von Arbeitsgruppe „Empfehlungen“, Fachartikel in einer Fachzeitschrift u.a.). Während den einzelnen Unterrichtseinheiten steht es den DozentInnen frei, Evaluationen des Lernfortschritts und des Verständnisses der Lehrinhalte durchzuführen. Die einzelnen Unterrichtseinheiten werden durch Begleitforschung regelmässig evaluiert.

Kursanerkennung

Der Lehrgang ist deklariert bei palliativ.ch³ und hat das Verfahren „Standards and Stars“ durchlaufen. Es wird eine Kooperation mit der FHS, ZHAW, SBK, dem Departement Weiterbildung am Kantonsspital St.Gallen und der Bildungsplattform Palliativnetz Ostschweiz PNO gesucht. Dies mit dem Ziel der Anerkennung mittels ECTS Punkten.

Für Pflegefachpersonen: Derzeit sind noch keine offiziellen Anerkennungen vorhanden. Wir streben jedoch im Rahmen der nationalen Strategie eine Anerkennung in Kooperation mit dem SBK und palliative.ch an.

Für Ärztinnen und Ärzte: Credit Points werden von der SGG, APPM, SGIM, SGAM eingeholt.

Für andere Fachpersonen: je nach Profession werden die notwendigen Anerkennungen bei den zuständigen Fachgesellschaften/ Berufsverbänden eingeholt.

Für die Lehrgangsleitung

Dr. Steffen Eychmüller
Leiter Akademie

Dr. Daniel Büche
Stv. Leiter Akademie

Michaela Forster
Organisatorin Akademie

³ <http://www.palliative.ch/index.php?id=242>